



**Abschlussbericht „Digitalisierung und Auswertung neu  
erhobener Autographen von Daniel Sanders“ im Rahmen  
Lehre@LMU von Sebastian Göttel**

**Antragsteller:** Sebastian Göttel  
**Betreuerin:** PD Dr. Christiane Wanzeck

**Geförderte Mittel:**

- Archiv- und Digitalisierungsgebühren für die Beschaffung von Sanders' Autographen aus unterschiedlichsten Archiven
- Fahrtkosten nach Neusterlitz zum *Daniel Sanders Haus*
- Übernachtungskosten

Da der Nachlass vom Lexikographen Sanders nach wie vor als verschollen gilt, gibt es dementsprechend kein zentrales Archiv, das seine Manuskripte, Autographen oder sonstigen schriftlichen Nachlässe verwaltet. Für die lexikographische Forschung sind besonders die Korrespondenzen zwischen Sanders und anderen Fachvertretern von Interesse. Sie liefern Aufschluss über die Arbeitsstruktur des Sprachgelehrten und geben tieferen Einblick mit welchen Persönlichkeiten Sanders in Kontakt stand. Dabei ist es bemerkenswert, dass Sanders mit nahezu allen Persönlichkeiten die sich mit der deutschen Sprache wissenschaftlich beschäftigt haben, im Austausch stand. Das, was die Gebrüder Grimm in ihren lexikographischen Arbeiten mithilfe ihrer Angestellten bewerkstelligt haben, hat Sanders im stetigen Kontakt mit Kollegen in ganz Deutschland und über diese Grenzen hinaus geschafft.

Um die Korrespondenzen oder sogar vereinzelte Manuskripte aufzufinden, ist es unabdingbar, nahezu jedes Findbuch eines deutschsprachigen Archivs zu durchsuchen. Dafür kommt in der Regel jedes größere Universitäts-, Landes-, Staats- oder Bibliotheksarchiv in Frage. Der Suchende ist dabei auf die Vorarbeit seitens des Archivs angewiesen. Die Findbücher müssen vollständig online durchsuchbar und erschlossen sein, was jedoch nicht immer der Fall ist. Ebenfalls muss jedem Hinweis nachgegangen und weitläufig geacht werden, sodass sich dann z.B. auch Autographen im *Germanischen Nationalmuseum* ausfindig machen lassen. Eine solche Recherche ist zeitaufwendig und bedarf einer gewissen Vertrautheit mit den unterschiedlichsten Archivtypen. Eine große Anzahl von persönlichen Nachlässen, auch im Ausland (etwa Russland oder Griechenland), mit denen Sanders nachweislich in Kontakt stand, sind bisher noch nicht erschlossen. Auch der Autographenkatalog *Kalliope* verzeichnet eben nur die Bestände derer Institutionen, die sich an diesem Projekt beteiligen.

In Deutschland gibt es nur eine Institution die sich mit dem Leben und Wirken von Daniel Sanders auseinandersetzt - das *Daniel Sanders Haus*. Der Sitz dieses Vereins ist in Sanders' Heimatstadt Neustrelitz. Seit Jahren beschäftigen sich Ehrenamtliche mit den unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern des Sprachgelehrten und versuchen das Gesamtbild von Sanders so gut wie möglich zu rekonstruieren. Bei meinem mehrtätigen Besuch in Neustrelitz, erhielt ich wertvolle Hinweise über den zerstreuten Nachlass von Daniel Sanders, über seine Kontakte zu anderen Persönlichkeiten und seine unermüdliche Arbeit an der Einheitlichkeit der deutschen Rechtschreibung.

Diese Arbeit, das Erschließen der Sander'schen Korrespondenzen, ist kein in sich geschlossenes Projekt. Zusammen mit dem Projekt *Sprachschatz Digital*, der Digitalisierung und Bereitstellung des onomasiologischen Wörterbuchs, welches im letzten Jahr ebenfalls im Rahm von *Lehre@LMU* begonnen wurde und nun in Zusammenarbeit mit dem *CIS* im kommenden Jahr online gehen wird, ist es ein Baustein in der Gesamtdarstellung von einer Persönlichkeit, die heute nahezu in Vergessenheit geraten ist. Aber auch eben dafür gibt es unterschiedlichste Gründe, welche es insgesamt zu erforschen und darzustellen gilt. Somit trägt jeder Arbeitsschritt und Baustein seinen Teil dazu bei. Die dazu nötigen wissenschaftlichen Arbeiten sind noch lange nicht abgeschlossen und es ist noch einiges an wertvollem Material zu erwarten.

Nicht zuletzt möchte ich mich für die Unterstützung, auch im Namen von Frau Dr. Wanzeck, im Rahmen der *Lehre@LMU* bedanken.

Sebastian Göttel